

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 245.

Donnerstag, den 2. September.

1841.

### Bekanntmachung.

Den 3. September d. J. Nachmittags wird das Wasser wieder in den Pleißenfluß eintreten.

Leipzig, den 1. September 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Otto.

### Bekanntmachung.

Nach Erledigung einer Zugführerstelle bei der 16 Compagnie hiesiger Communalgarde ist bei der deshalb stattgehabten Wahl Herr Friedrich Gottlob Herrmann Schenk, Kaufmann, zum Zugführer durch absolute Stimmenmehrheit ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge am heutigen Tage bestätigt worden.

Das aufgenommene Wahlprotokoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 11. September d. J. in dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 31. August 1841.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.

G. Haase,

Vice-Commandant der Communalgarde.

Hermisdorf, Prot.

### Theater = Vorstellung

zum Besten der Armen.

Künftigen Donnerstag, den 2. September d. J. wird zum Besten der hiesigen Armen die Oper

der Postillon von Consumeau

auf hiesigem Stadt-Theater aufgeführt werden. Herr Julius Ristner hat die Güte gehabt, die Besorgung des Cassen-Geschäfts für diese Vorstellung zu übernehmen und werden Billets in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Ristner, am Tage der Vorstellung aber an der Cassé ausgegeben. Dem Wohlthätigkeitsfinne Leipzigs vertrauend, hoffen wir auch bei dieser Gelegenheit auf eine rege Theilnahme des Publicums.

Leipzig, den 26. August 1841.

Das Armen-Directorium.

### Die neue Uhr auf dem Leipziger Rathhausthurm.

Wir erwarten in etlichen Tagen eine neue unter der bisherigen Rathhausthurmuhre angebrachte, sogenannte Normaluhr zu sehen, deren Zifferblatt bei Abwesenheit des Tageslichts durch zwei Gasflammen von Innen beleuchtet wird, um auch während der Dunkelheit zur Kenntniß der richtigen Zeit zu gelangen. Diese den astronomischen Uhren ähnlich konstruirte Normaluhr, deren Pendel, da das feste Mauerwerk des Thurms dies erlaubt, eine neue und zweckmäßige Compensation besitzt, ist von unserm Mitbürger, dem talentvollen Uhrmacher Herrn Sch. mit vielem Fleiß und sichtbarer Accurateffe angefertigt und in der dicken Thurmmauer so sicher angebracht, daß starke Erschütterungen, wie sie etwa im Gebäude selbst oder vor demselben vorkommen, niemals einen nachtheiligen Einfluß auf den Gang des Uhrwerks ausüben können. — Herr Sch., hat dem verehrten Rathe der Stadt mit dieser Normaluhr und, da dieselbe auch der öffentlichen Benutzung hinfort überlassen wird, zugleich allen Bewohnern Leipzigs ein Geschenk gemacht, dessen Werth und Brauchbarkeit durch die folgenden Mittheilungen gehörig hervorzuheben und dankbar zu würdigen uns erlaubt sein möge.

Wir wissen, daß die genaue Kenntniß der Zeit ein sehr wichtiges Bedürfniß ist, welches wir nur durch unsere Uhren befriedigen können, indem wir sie nach sogenannten astronomischen (oder Normal-) Uhren, deren Gang und Stand möglichst täglich observirt und zu Zeiten regulirt wird, stellen und im Gange erhalten. Uns ist ferner bekannt, daß eine ganz zuverlässig sein sollende Pendeluhr nur ein Schwerk, nicht aber zugleich ein Schlagwerk oder gar wohl noch andere, mit der wahren alleinigen Bestimmung einer guten Uhr nicht vereinbare, Einrichtungen enthalten darf, sondern daß bei ihr — außer dem Räderwerke — die Hemmung, das Pendel, dessen Aufhängung und Compensation zuerst und vorzüglichst berücksichtigt sein müssen. Es kann mithin die bisherige Thurmuhre des Rathhauses, weil sie einen veralteten Bau und ein alle Viertelstunden auszulösendes Schlagwerk besitzt, durch welches ihr Gang offenbar immer gestört werden muß, niemals zu einem richtigen Gange gebracht werden, so viele Bemühungen auch der wackere Rathshuhmacher, Herr Z., darauf verwendet.

Es werden nun Manche von uns fragen, auf welche Weise man erfährt, wie eine Normaluhr geht, ob gleichmäßig, zu langsam oder zu geschwind; wie der Gang der Uhr gehörig regulirt wird; und wie sich der Stand oder